

Neue Zürcher Zeitung

№ 254

Neofascistische Agitation gegen Badoglio

Tel. unseres Korrespondenten
S. Mailand, 10. September

Von neofascistischer Seite wurde kürzlich ein Vorstoß gegen den in seiner piemontesischen Heimat im Ruhestand lebenden Marschall Pietro Badoglio unternommen, ein zufällig mit der Haftentlassung seines Erzfeindes Marschall Graziani zeitlich zusammenfallendes Manöver, um den ehemaligen Regierungschef vor Gericht zu ziehen, in Verruf zu bringen und ihm seine alten Tage zu vergällen. Als Mittel zu diesem Zweck diente ein vom 20. August 1943 datiertes, in Faksimile veröffentlichtes, den ehemaligen fascistischen Parteisekretär *Ettore Muti* betreffendes Schreiben Badoglios an den ehemaligen Polizeichef *Senise*. Es lautet: „Muti ist und bleibt eine Bedrohung. Der Erfolg erfordert eine gründliche Vorbereitung. Sie werden mich vollkommen versetzen.“ Kurz darauf wurde Muti auf einem Fluchtversuch angeschossen und tödlich verwundet. Das angebliche Billett Badoglios an Senise sollte die Stichhaltigkeit der neofascistischen Behauptung beweisen, daß die Polizei Muti auf Geheiß Badoglios umgebracht habe. Vor einigen Tagen von einem Journalisten über die Angelegenheit befragt, erklärte der Marschall, daß er sich nicht entsinne, ein solches Billett geschrieben zu haben.

Nun hat, wie die „Stampa“ bekannt gibt, Badoglio die gegen ihn unternommenen Schritte mit einer *Verleumdungsklage* beantwortet. Nachforschungen nach Ursprung und Echtheit der Kopie vermochten nämlich die Zusammenhänge aufzuklären. Das angebliche Schreiben Badoglios an Senise war schon am 20. Dezember 1944 in den oberitalienischen Zeitungen veröffentlicht worden und zwar auf Geheiß der Regierung in Salò. Es war eine Photomontage des neofascistischen Propagandaministeriums. Als Unterlage diente ein Rapport, den Badoglio als Oberbefehlshaber im Feldzug gegen Aethiopien an Mussolini nach Rom geschickt hatte. Dem schon 1936 in Badoglios Buch „La Guerra d’Etiopia“ in Faksimile veröffentlichten Dokument entnahmen die Fälscher einzelne Worte und Satzteile und stellten sie zu dem Brief an Senise zusammen; mit den üblichen Behelfen der photographischen Retouche kam dann die angebliche Photokopie zustande. Auch der als Mordauftrag interpretierte Schlußsatz ist, natürlich in einem andern Zusammenhang, in Badoglios Rapport enthalten.